

Bühne frei für „Zürich 2009“

Von Organisationschef Dr. Christian Rohrer

Es freute viele Teilnehmer, dass der große Saal im Kongresshaus Zürich allen 536 Spielern der Jubiläums-Turniere Platz bot. Ange-reist aus aller Herren Länder, kämpfte man im Alois-Nagler-Memorial (Meisterturnier) und dem Allgemeinen Turnier (= Accentus-Open, Schweiz) unter ein- und demselben Dach um Ehre, Punkte und nicht zuletzt auch um 100.000 Schweizer Franken Preis-geld. Mancher Schachfreund konnte weder sein Vergnügen noch seinen Stolz ob der Tatsache verbergen, einmal mit den Großen im gleichen Saal gespielt zu haben. Und nicht selten schaute ein „Meister“ interessiert zu, was der „Allgemeine“ nebenan denn da so trieb. Auch die passenden Räum-lichkeiten haben dazu beigetragen, dass die Veranstaltung in einer betont angenehmen Atmo-sphäre über die Bühne ging.

Das Jubiläums-Open war das erste Großereignis zu Ehren des 200-jährigen Bestehens der *Schach-gesellschaft Zürich*, des ältesten Schachvereins der Welt. Turnier-organisator Georg Kradolfer stellte nach dem Turnier fest: „Der nicht unerhebliche Aufwand für diesen außerordentlichen Anlass hat sich gelohnt. Selten haben wir nach einem Turnier so viele positive Rückmeldungen erhalten.“

Der Kongresssaal verfügt über einen hervorgehobenen Bereich: die Bühne. Beim Jubiläums-Open war das auch symbolisch der Ort, an dem sich die Spreu vom Weizen trennte. Hier setzten wattstarke Scheinwerfer die ersten 24 Bretter des Meisterturniers ins beste Licht. „Spreu“ ist natürlich eine Respektlosigkeit, denn bei 45

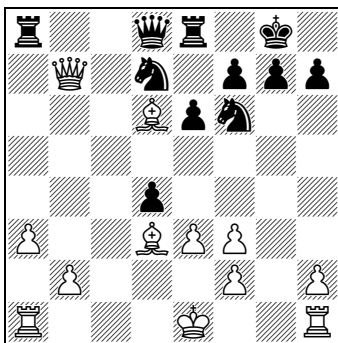
teilnehmenden Großmeistern saßen jeden Tag unvermeidlich auch exzellente Schachspieler wie etwa Ulf Andersson im Rang.

Alexander Areschtschenko spielte alle seine Partien auf der Bühne. Der 23-jährige Ukrainer ist ein würdiger Sieger des Alois-Nagler-Memorials! Die aktuelle Nr. 40 der Weltrangliste gewann sechs Partien, remisierte drei und erreichte damit eine Elo-Performan-ce von 2792. In der vorletzten Runde betrog er aus totaler Remisstellung heraus Artur Jussupow, dafür geriet sein abschlie-ßender Sieg um so überzeugender:

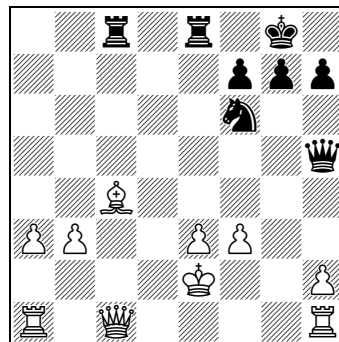
Halbslawisch (D 47)

□	J. Kusubow	2635
■	A. Areschtschenko	2651

1. d4 d5 2. c4 c6 3. ♘f3 ♘f6 4. ♘c3 e6 5. e3 ♗bd7 6. ♙d3 d:c4 7. ♙:c4 b5 8. ♙d3 ♙d6 9. ♖c2 ♙b7 10. ♙d2 ♖c8 11. a3 c5 12. ♗:b5 ♙b8 13. ♖a4 0-0 14. ♗:a7 ♙:a7 15. ♖:a7 ♙:f3 16. g:f3 ♖a8 17. ♖b7 c:d4 18. ♙b4 ♖e8 19. ♙d6



19... ♗e5 20. ♙:e5 ♖a5+ 21. ♙e2 ♖:e5 22. f4 ♖d6 23. ♖b4 ♖d5 24. ♖:d4 ♖h5+ 25. f3 e5 26. f:e5 ♖ad8 27. ♖c4 ♖:e5 28. ♖c1 ♖h5 29. ♙c4 ♖c8 30. b3



30... ♗d5 0-1

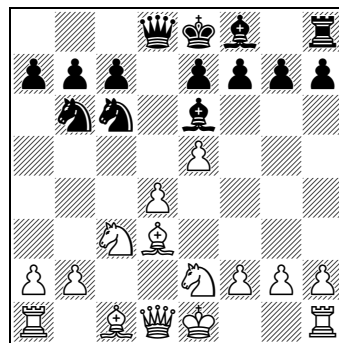
Turnierfavorit Alexander Morose-witsch verpasste den Turniersieg in der Schlussrunde um Haares-breite, als seine aussichtsreiche Stellung in beiderseitiger Zeitnot zugunsten Awruchs kippte:

Boris Awruch kommentiert

Ang. Damengambit (D 20)

□	A. Morosewitsch	2751
■	B. Awruch	2641

1. d4 d5 2. c4 d:c4 3. e4 ♗f6 4. e5 ♗d5 5. ♙:c4 ♗b6 6. ♙d3 ♗c6 7. ♗e2 ♙e6 8. ♗bc3



8... ♙c4?!



Alle 536 Teilnehmer der zwei offenen Turniere fanden Platz im großen Saal des Kongresshaus es in Zürich. Die Stars duellierten sich auf der Bühne, auf der der Zuschauerandrang entsprechend groß war.

Normalerweise versuche ich, mich auf Vormittagspartien (die letzte Runde begann in Zürich um 9.30 Uhr) am Abend zuvor vorzubereiten, aber diesmal war ich dafür einfach zu müde und brauchte dringend Schlaf. Der Wecker klingelte um 7.30 Uhr, ich nahm eine kalte Dusche und begann nach einem schnellen Frühstück mit der Vorbereitung auf die Partie. Sehr wahrscheinlich ist das nicht die beste Uhrzeit für schachliche Betätigung..., bereits in der Eröffnung habe ich jedenfalls die Züge verwechselt: wenn Schwarz seinen Läufer nach c4 spielen will, sollte er vorher 7... ♗g4 8. f3 einschieben (siehe Anmerkungen zu 14... ♖d7). Hier war 8... ♖d7 Pflicht, zu 9. ♗e4 ♗d5 gibt es dann jede Menge Theorie. Aber darauf war ich nicht vorbereitet...

9. ♗:c4 ♗:c4 10. 0-0 N

Eine naheliegende Neuerung, aber zum Text gab es auch nur zwei Vorgänger. Dort geschah jeweils 10. ♖b3 ♗b6 11. e6!? (eine thematische Idee in dieser Variante) 11... f:e6, und nun

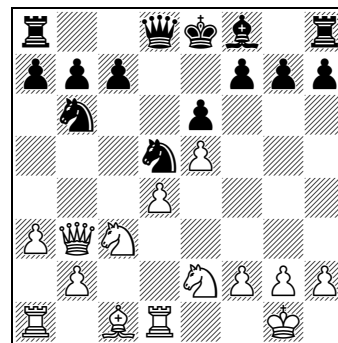
a) 12. ♖:e6 ♖d7 13. ♖e4 0-0-0 mit gutem schwarzen Spiel in van Wely-Schirow, Monte Carlo 2001;

b) 12. 0-0 ♖d7 13. ♗d1 (13. ♗e4!?) 13... 0-0-0 14. a4 mit beiderseitigen Chancen in Jedyak-Silberman (Oberwart 2007).

10... e6 11. ♖b3 ♗b6 12. ♗d1 ♗b4

Schwarz muss das Feld d5 kontrollieren; entwickelt er sich schematisch mit 12... ♗e7?, ist 13. d5! bereits sehr unangenehm für ihn: 13... e:d5 14. ♗:d5 ♗:d5 15. ♗:d5 ♖c8 16. ♗e3 0-0 17. ♗ad1 mit klarem weißen Übergewicht.

13. a3 ♗4d5



14. ♗e4!

Alexander spielt einfach und kraftvoll zugleich. Erst hier erkannte ich, dass mit meiner Eröffnung etwas schief gelaufen war.

14... ♖d7

Bei dem wünschenswerten Einschub von 7... ♗g4 8. f3 hätte ich hier problemlos mit 14... ♗e7 die kurze Rochade ansteuern können.

Unter den konkreten Umständen scheitert dies jedoch an 15. ♖g3! (15... 0-0 16. ♗h6). 14... ♗h4 15. ♖f3 ♗e7 16. h3 gefiel mir ebenfalls nicht, Weiß setzt dann mit ♖g1-h2 und g2-g3 fort.

15. ♗g5 h6

Sonst bleibt mein König im Zentrum kleben.

16. ♗d2!

Die richtige Entscheidung. Nach 16. ♗h4?! g5 17. ♗g3 ♗e7 wäre der ♗g3, dem in der Folge wichtige Aufgaben am Damenflügel zu fallen, zumindest vorübergehend vom Spiel ausgeschlossen.

16... a5

Versucht, etwas Gegenspiel aufzuziehen, da 16... 0-0-0 17. a4! ♖b8 18. a5 ♖c8 19. a6 b6 20. ♖ac1 ganz übel aussieht. Weiß könnte seine Stellung in aller Ruhe entscheidend verstärken, während für Schwarz überhaupt nichts Sinnvolles in Sicht ist.

17. a4

Mir gefällt dieser menschliche Zug, der mich daran hindert, a5-a4 zu spielen. Weniger klar erscheint 17. ♖c5 a4 18. ♖:d7 a:b3 19. ♖:b6 ♖:b6, und ohne Damen könnte Schwarz etwas aufatmen, selbst wenn es Weiß gelingt, den ♖b3 einzusammeln

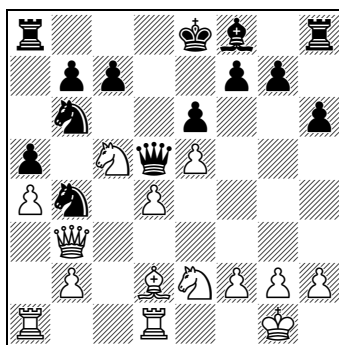
17... ♖b4

Etwas genauer geschah 17... ♗b4, allerdings steht der weiße Vorteil auch dann nach 18. ♖c5 ♖c6 19. ♗:b4 ♖:b4 20. ♖f4! außer Frage.

18. ♖c5 ♖d5



„Sehr wahrscheinlich ist das nicht die beste Uhrzeit für schachliche Betätigung...“: Eingangs seiner dramatischen Schlussrundenbegegnung versucht Boris Awruch (vorn rechts) noch, den Schlaf aus den Gliedern zu schütteln, später war er hellwach. Links im Bild Alexander Morosewitsch, der nach Biel in Zürich einen weiteren Turniersieg verpasste, weil er in der entscheidenden Phase nicht „da war“, dahinter die Begegnung Kusubow-Areschtschenko.



19. ♖g3!

19. ♖:d5 ♖d4:d5! (19... ♖d6:d5? 20. ♗:b4! a:b4 21. ♖:b7±) 20. ♖:b7 gewinnt einen Bauern, aber wieder wäre dem Schwarzen der Damentausch, nach dem er sich nicht mehr um die Sicherheit seines Königs sorgen müsste, entgegengekommen (20... ♖c4±).

19... 0-0-0?

Das führt zu einer strategischen Verluststellung.

a) 19... ♖c4? 20. ♖f1! droht tödlich 21. ♖dc1 ♖d5 22. ♖f4 ♖:d4 23. ♖:f:e6;

b) 19... g5 musste versucht werden, um das Feld f4 zu decken und danach endlich den ♗f8 zu entwickeln.

20. ♗:b4! a:b4 21. ♖f4 ♖c6

Erst hier hatte ich gesehen, dass 21... ♖c4 an 22. ♖dc1 ♖:d4 23. ♖c:e6! f:e6 24. ♖:e6 mit durchschlagendem Angriff scheitert.

22. a5 ♖c4

Nach der Partie meinte Alexander, dass ich hier 22... ♗:c5 23. a:b6 ♗:b6 hätte spielen müssen. Ich verwarf diese Möglichkeit wegen des einfachen 24. ♖:g7, während der Computer die noch stärkere Folge 24. ♖dc1 ♖e4 25. ♖:e6! f:e6 26. ♖a8+ ♖d7 27. ♖:g7+ nebst Matt anzeigt.

23. ♖b3

Noch stärker war 23. ♖ac1: 23... ♗:c5 24. ♖:c4 ♖e4 25. ♖e3 ♖:e3

26. f:e3 ♖e7 27. ♗dc1 ♗d7 28. ♘d3, und die weiße Aufgabe ist nur noch technischer Natur.

23... g5?

Das hätte nun endgültig der entscheidende Fehler sein sollen... Schwindelchancen bot einzig noch 23... ♘:b2, auch wenn 24. ♗dc1 ♗e4 25. a6! (25. ♗a2 g5!) 25... b:a6 26. ♗:a6 anrühlich genug bleibt.

24. ♘d3 ♗d5 25. ♗dc1 ♘b8 26. a6 b6 27. ♗f3!

Da mir der Damentausch im Vorfeld stets willkommen gewesen wäre, hatte ich an diesen hübschen Zug überhaupt nicht gedacht. Jetzt war ich mir nicht einmal mehr sicher, die Zeitkontrolle zu erleben.

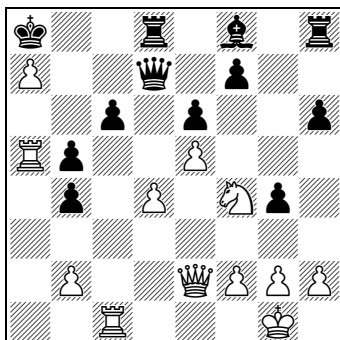
27... g4

Von 27... ♗:f3 28. g:f3 nahm ich Abstand, weil ich nach 28... b5□ 29. ♘a5 ♘:a5 30. ♗:a5 die Verteidigungsidee 30... ♘a7! (Δ 31. ♗:c7+?? ♘b6) nicht sah. 31. ♗c6 ♗b8 32. ♗a1 ♗c8 33. ♗ac1 gewinnt allerdings auch dann für Weiß.

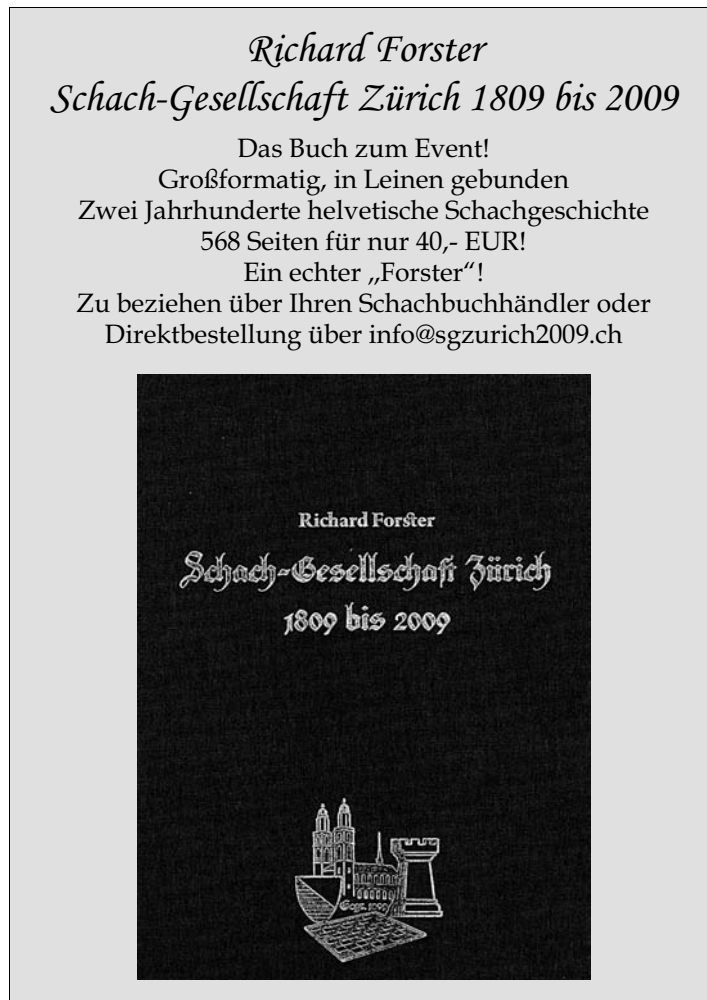
28. ♗e2

Nach 28. ♗f6 gefolgt von ♘d3-f4 war sofort Feierabend, gleiches gilt für die trivialen Fortsetzungen 28. ♗:f7 und 28. ♗:g4.

28... b5 29. ♘f4 ♗d7 30. ♘a5 ♘:a5 31. ♗:a5 c6 32. a7+ ♘a8



Ich wollte nur noch ein paar Züge machen und dann aufgeben, aber hier geschah etwas Unglaubliches: Alexander verliert vollkommen die Kontrolle über die Partie!



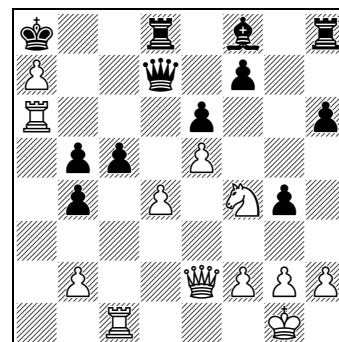
Es fällt mir schwer, dafür eine Erklärung zu finden. Selbst unsere beiderseitige Zeitnot kann nicht als Grund herhalten, denn eigentlich sollten ihm ein paar Sekunden dafür ausreichen, diese Stellung zum Gewinn zu führen. Brachte ihn das Ergebnis an Brett zwei aus dem Gleichgewicht, wo Areschtschenko inzwischen Kusubow besiegt hatte?

33. ♗a6

Nach einfach 33. ♗e4 ♗c8 34. ♗:b5 bricht die schwarze Stellung zusammen.

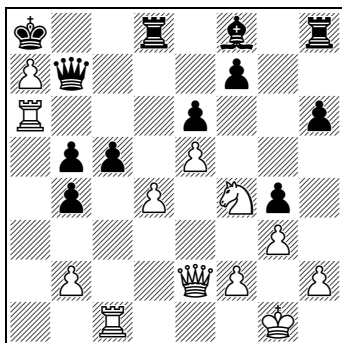
33... c5

Chancenlos wäre 33... ♗:d4 34. ♗a:c6.



34. g3??

Wir hatten beide übersehen, dass Weiß nach 34. d:c5 ♖:c5 35. ♜:c5 ♜d1+ mit 36. ♜f1 gewinnt. 34... ♜b7!



35. ♜ca1??

Das wirft die Partie weg, während ihm 35. ♜a5 c4 36. b3! wenigstens noch klaren Vorteil bewahrt hätte.

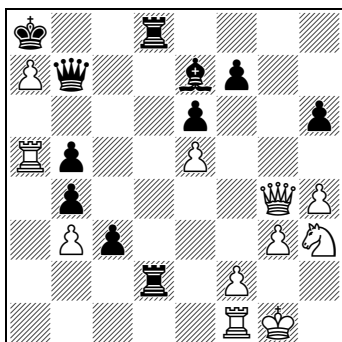
35... ♜:d4

Ich konnte meinen Augen nicht trauen: sein a-Bauer schützt meinen König, während meine Damenflügelbauern nun das Rennen machen werden.

36. b3?

Noch ein Fehler, aber auch 36. ♜:g4 ♖e7 ändert wenig.

36... ♖e7 37. ♜6a5 c4! 38. ♜:g4 ♜hd8 39. h4 ♜d2 40. ♜h3 c3 41. ♜f1



Hier bot mir Alexander nach geschaffter Zeitkontrolle Remis an. Aber eine solche Chance bietet sich einem vielleicht nur einmal in der Karriere... und auf dem Brett hat Schwarz kaum noch Probleme zu lösen.

41... c2 42. ♜aa1 ♖c5 43. ♜ac1 ♜d5 44. ♜f4 ♜:b3 45. ♜h2 ♜c4 46. ♜f3+ ♜d5 47. ♜:f7 b3 48. ♜f4 ♜b7 49. ♜g6 ♖:f2 50. ♜h3 ♜c8 51. ♜d3 ♖d4 52. ♜b4 b2 53. ♜:c2 ♜g2+ 54. ♜g4 ♜d:c2 55. ♜:c2 ♜e2+!

0-1

Ich wusste immer noch nicht so recht, wie mir geschah... Irgendwo tat mir Alexander, vor dem ich den allergrößten Respekt habe, ob meines unverdienten Sieges natürlich auch leid. Aber um solch ein Turnier zu gewinnen, benötigt man Glück, und davon hatte ich an diesem Tage eine riesige Portion!

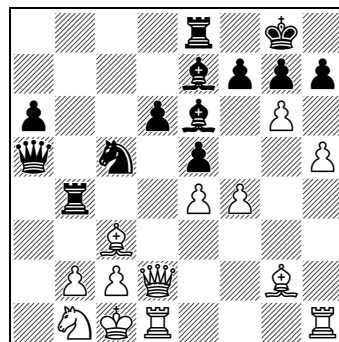
Nichtsdestoweniger war Morosewitschs Teilnahme ein echter Gewinn! Daran ändert auch die in den Gängen und in Internetforen geäußerte Kritik an seinem „bye“ in der 5. Runde (am Tage einer Doppelrunde) nichts. Die auch anderswo zur Anwendung gelangende „Bye“-Regelung – man pausiert und bekommt dennoch einen halben Punkt gutgeschrieben – war Teil des Turnierreglements; viele andere Spieler nahmen diese Möglichkeit ebenfalls in Anspruch. Morosewitsch jedenfalls spielte fast jede Partie auf Sieg, gewohnt kreativ, kompromisslos mit beiden Farben, dabei kaum einem Risiko abhold.

So auch in Runde 6 in der vielleicht schönsten Partie der gesamten Veranstaltung:

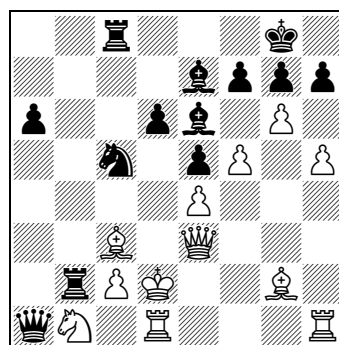
Sizilianisch (B 81)

□	C. Sandipan	2585
■	A. Morosewitsch	2751

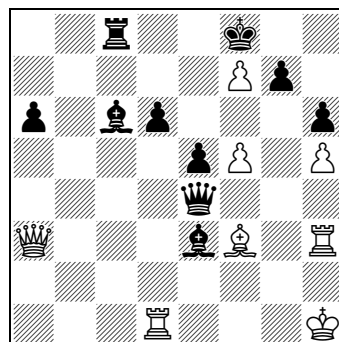
1. e4 c5 2. ♜f3 d6 3. d4 c:d4 4. ♜:d4 ♜f6 5. ♜c3 a6 6. h3 e6 7. g4 ♖e7 8. ♖g2 ♜fd7 9. ♖e3 ♜c6 10. ♜e2 0-0 11. 0-0-0 ♜:d4 12. ♖:d4 ♜c7 13. f4 ♜b8 14. ♖a7 ♜a8 15. ♖d4 ♜e8 16. g5 b5 17. a3 ♜b8 18. h4 b4 19. a:b4 ♜:b4 20. h5 ♜a5 21. ♜b1 e5 22. ♖c3 ♜c5 23. g6 ♖e6 24. ♜d2



24... ♜c8 25. f5 ♜a1 26. ♜e3 ♜:b2 27. ♜d2

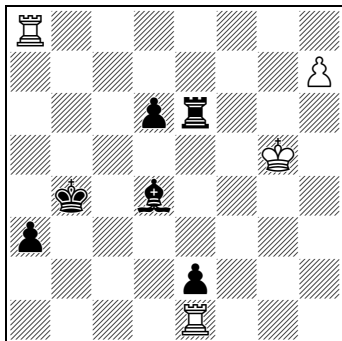


27... h6 28. ♖e1 ♖d7 29. g:f7+ ♖f8 30. ♜d2 ♜a2 31. ♖:b2 ♜:b2 32. ♜h3 ♜:c2 33. ♖f1 ♖g5 34. ♜a3 ♜:e4 35. ♜:e4 ♜:e4+ 36. ♖e2 ♖b5 37. ♜f3 ♜b4+ 38. ♖f1 ♖c6 39. ♜a3 ♜e4 40. ♜f3 ♜b4 41. ♜a3 ♜f4+ 42. ♖g1 ♜e4 43. ♖f3 ♖e3+ 44. ♖h1



44... ♖c5 45. ♖:e4 ♖:e4+ 46. ♜f3 ♖:f3+ 47. ♜:f3 ♖:f7 48. f6 g:f6 49. ♜df1 a5 50. ♜:f6+ ♖e7 51. ♜:h6 a4 52. ♜g6 a3 53. ♜g3

♖h8 54. ♗h3 ♗h6 55. ♕g2 ♕e6
56. ♗b1 e4 57. ♗b5 ♕d7 58. ♕g3
♕c6 59. ♗a5 ♕b6 60. ♗a8 e3 61.
♗h1 ♕b5 62. ♕g4 ♕b4 63. ♕g5
♗e6 64. h6 e2 65. h7 ♗d4 66. ♗e1



66... d5 67. h8♖ ♗:h8 68. ♗:h8
d4 69. ♗h3 a2 70. ♗d3 a1♗ 71.
♗:a1 ♕c4 72. ♗da3 e1♗ 73.
♗a4+ ♕d5 74. ♗a5+ ♗:a5 75.
♗:a5+ ♕c4 76. ♗a4+ ♕c3 0-1

Eine Menschentraube umringte das Brett, die Spannung schien mit Händen zu greifen. Nach der weißen Aufgabe gab es Szenenapplaus! Ein besonderer Moment des Turniers und ein Fingerzeig darauf, dass ein Spieler wie Morosewitsch etwas sehr Wertvolles bietet, gerade in Zeiten, in denen Schach sich um *Rybka*, Live-Ratings und Weltmeisterschaftsregularien zu drehen scheint: den schieren Genuss einer spannenden Partie. Jetzt, hier und heute! Die Bühne, so hatte man gelegentlich den Eindruck, bildete exemplarisch Entwicklungen im Welt-schach ab: Die Folgewirkungen der „Sowjetischen Schachschule“ sind noch immer kräftig, wenn auch ihre Exponenten nun unter anderer Flagge spielen. Unverkennbar aber auch, dass Spieler vieler anderer Länder ins Rampenlicht drängen. Das gilt für Indien und auch für das Reich der Mitte, das vom 15-jährigen Supertalent Hou Yifan (Rang 17) exzelle-nt vertreten wurde.

Nicht zu vergessen im Konzert der Schachnationen sind aber auch die Westeuropäer, die sich teils ausgezeichnet platzierten. An der Spitze der deutschen Teilnehmer steht Georg Meier (Platz 9), Klaus Bischoff erspielte sich einen ausgezeichneten 17. Rang, und Stefan Bromberger ist auf Platz 21 der Schlussrangliste der erste Spieler überhaupt, der nicht den Großmeister-Titel führt. Yannick Pelletier, bester Schweizer, feierte das Jubiläum seines Vereins mit Platz 10 im Endklassement.

Für die *Schachgesellschaft* war das Allgemeine Turnier stets ein unverzichtbarer Bestandteil der Veranstaltung, die von Beginn an als Ereignis für alle Freunde des Schachs konzipiert war, gleich welcher Spielstärke. Naturgemäß spielten im Allgemeinen Turnier keine „großen Namen“, dafür jedoch viele „lokale Größen“, die dem Turnier für die Schachfreunde aus Zürich und der Schweiz seinen ganz eigenen Reiz gaben – man kennt sich!

Spannend jedenfalls war auch dieses Turnier allemal. Mit jedem Sieg, den Einora Juciute von der ersten bis zur siebten Runde einfuhr, nahm die Zahl der Zuschauer zu, die ihr Brett umsäumten. Nino Wilkins vom Zürcher Kantonsrivalen Winterthur gelang es schließlich, die Litauerin in der 8. Runde zu stoppen. Er gewann am Ende das Allgemeine Turnier, an dem 265 Spieler teilnahmen.

Das Jubiläums-Open der *Schachgesellschaft Zürich* ist nicht zu vergleichen mit „Zürich 1953“, das durch die Qualität des Spiels und Bronsteins Turnierbuch gleichermaßen in die Geschichte einging. Dieses Open war ein Turnier ganz eigener Qualität – „Zürich 2009“ eben!

Eine Woche später waren die Kasparow & Co. vor Ort, davon mehr in der nächsten Ausgabe.

Zürich, 9.-15. August 2009

1. A. Areschtschenko (Ukr)	2651	7½
2. B. Awruch (Isr)	2641	7½
3. A. Drejew (Rus)	2660	7
4. W. Michalewski (Isr)	2631	7
5. A. Morosewitsch (Rus)	2751	6½
6. J. Kusubow (Ukr)	2635	6½
7. E. Sutovsky (Isr)	2675	6½
V. Golod (Isr)	2599	6½
9. G. Meier (D)	2658	6½
10. Y. Pelletier (Swz)	2574	8½
R. Hess (USA)	2560	6½
12. C. Sandipan (Ind)	2585	6½
N. G. Geetha (Ind)	2575	6½
M. Bosiocic (Kro)	2551	6½
15. T. Gharamjan (Fra)	2615	6½
16. D. Fridman (D)	2665	6½
17. J. Miroshnitschenko (Ukr)	2696	6½
Hou Yifan (Chin)	2584	6½
K. Bischoff (D)	2551	6½
20. C. Bauer (Fra)	2602	6½
21. S. Bromberger (D)	2510	6½
22. T. Hirnise (D)	2429	6½
23. I. Ivanisevic (Serb)	2629	6½
24. M. Roiz (Isr)	2658	6
25. A. Schtschekatschow (Fra)	2530	6
26. O. Jovanic (Kro)	2541	6
27. P. Harikrishna (Ind)	2679	6
A. Giri (Nie)	2518	6
Y. Gozzoli (Fra)	2498	6
30. W. Malanjud (Ukr)	2563	6
31. E. Safarli (Ase)	2597	6
U. Andersson (Swd)	2581	6
33. A. Jussupow (D)	2570	6
34. C. Vernay (Fra)	2463	6
35. A. Lauber (D)	2517	6
36. R. Vera (Kub)	2499	6
37. I. Saric (Kro)	2561	6
K. Mesropow (Rus)	2414	6
39. J. Fernandez (Spa)	2465	6
40. X. Vila (Spa)	2457	6
R. Strohhäcker (D)	2439	6
42. M. Hochstrasser (Swz)	2386	6
43. F. Zeller (D)	2418	6

272 Teilnehmer/9 Runden CH-System